

## **Interviewangebot zur Oktober-Ausgabe von GEO**

### **Wie das Gehirn lernt**

#### ***...und was für den Unterricht an Schulen daraus folgen sollte***

Hamburg, 20. September 2004 – Die Schaffung einer angstfreien Lernatmosphäre; die Ermutigung an Schüler, zu eigenen Lösungswegen zu kommen; das Experimentieren statt der Verabreichung von „Kreide-Physik“ und Formel-Chemie – das sind nur drei von vielen Empfehlungen der Neuro-Biologie an die Schulpädagogik.

Aktuell sind sie besonders deshalb, weil die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) dem deutschen Bildungssystem soeben erneut ein schlechtes Zeugnis ausgestellt hat. Auch drei Jahre nach dem Pisa-Schock stecken die Schulen hierzulande in großen Schwierigkeiten, warten Schüler, Eltern und Lehrer auf zukunftssträchtige Reformen.

Welche Rolle die Hirnforschung dabei spielen könnte, erklärt GEO in seiner Oktober-Ausgabe im ersten Teil einer Serie zum Thema „Wie wir klüger werden“. Erkenntnisse über die Art, in der unser Gehirn Neues im Geflecht der Nervenzellen abspeichert, geben zugleich auch Auskunft über die schulischen Bedingungen, unter denen die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen und Lernstoffen am besten gelingt.

#### **Interview-Partner: GEO-Redakteur Klaus Bachmann**

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an:

Maïke Pelikan  
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
20444 Hamburg  
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683  
E-Mail: pelikan.maïke@geo.de  
GEO im Internet: www.GEO.de